

Städteinitiative Sozialpolitik

Herbstkonferenz 13. November 2020

# **Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz: Chancen und Herausforderungen auf kommunaler Ebene**

Thomas Kunz, Direktor

aoz

---

Fachorganisation im Migrations- und Integrationsbereich

## Hintergrund

## Wieso eine Integrationsagenda Schweiz?



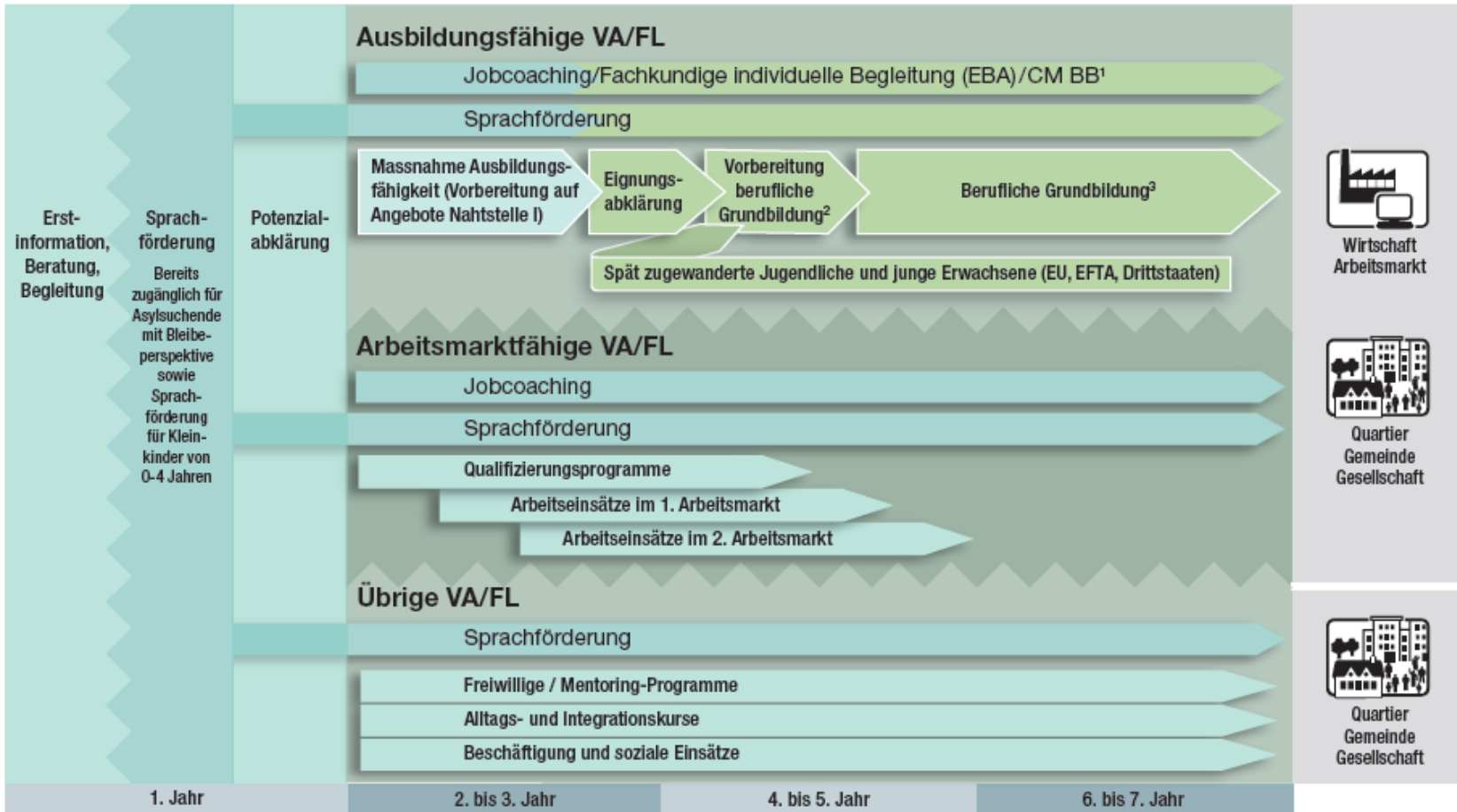
- Ziel: Erhöhung der Erwerbsquote von vorläufig aufgenommenen Personen (Status F) und anerkannten Flüchtlingen (Status B/C)
- markante Unterschiede bei der Erwerbsquote zwischen einzelnen Kantonen
- hohe Schutzquote seit 2014: 50 – 60% der Asylentscheide führen zu einem Status F oder B
- hohe Kosten in Kantonen und Gemeinden bei der beruflichen und sozialen Integrationsförderung -> Verdreifachung der Integrationspauschale des Bundes von Fr. 6'000 auf Fr. 18'000

Quellen: MM SEM 30.04.2018; MM SEM 06.12.2017; MM SEM 19.06.2017

Integrationsagenda Schweiz

Differenzierter Soll-Integrationsprozess für vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge

Durchgehende Fallführung



<sup>1</sup>Case Management Berufsbildung | <sup>2</sup>Angebote Nahtstelle I | <sup>3</sup>Berufliche Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) und Berufliche Grundbildung mit eidg. Berufsattest (EBA)

## Integrationsagenda Schweiz

**Die wesentlichsten Kernelemente**

Die Integrationsagenda Schweiz bündelt die Integrationsförderung in einer Systematik / einem Modell mit folgenden Kernelementen:

- **Individuelle Potentialabklärung** und regelmässige **Standortbestimmung**: Ressourcen, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten werden systematisch erhoben.
- **Durchgehende Fallführung** und **Integrationsplan**: Die aufgrund der Potentialabklärung getroffenen Massnahmen sollen in einem Integrationsplan abgebildet werden. Dieser dient als individuelles Monitoringtool für den fortlaufenden Integrationsprozess
- **Zielgruppendifferenzierung**: Jugendliche und junge Erwachsene sollen gezielt so gefördert werden, dass sie den Anschluss an eine berufliche Grundbildung schaffen
- **Frühzeitiges Einsetzen der Integrationsförderung**

## Integrationsagenda Schweiz

### Verbindliche Wirkungsziele für geflüchtete Erwachsene, Jugendliche und Kinder

1. Alle anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen haben nach drei Jahren Grundkenntnisse einer Landessprache.
2. 80% der Flüchtlingskinder, die im Alter von 0 bis 4 Jahren in die Schweiz kommen, können sich beim Start der obligatorischen Schulzeit in der am Wohnort gesprochenen Sprache verständigen.
3. Zwei Drittel der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen zwischen 16 und 25 Jahren befinden sich nach fünf Jahren in einer beruflichen Grundbildung.
4. Die Hälfte der erwachsenen Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen ist nach sieben Jahren im Arbeitsmarkt integriert.
5. Alle Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen sind nach wenigen Jahren vertraut mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten und haben Kontakte zur Bevölkerung.

Quelle: Medienmitteilung SEM, 30.04.2018

## Chancen und Herausforderungen ein erstes Fazit

- Mit der Integrationsagenda Schweiz steht ein Rahmenkonzept zur Verfügung, das fachlich gut durchdacht ist und Lücken und Schwachstellen in der bisherigen Integrationsförderung beheben will.
- Mit der Integrationsagenda Schweiz stehen erheblich mehr finanzielle Mittel des Bundes für die Integrationsförderung zur Verfügung.
- Chancen und Herausforderungen auf kommunaler Ebene unterscheiden sich aber von Kanton zu Kanton, da jeder Kanton ein eigenes Umsetzungskonzept hat.
- Eine Intensivierung und bessere Abstimmung der Integrationsförderung führt mittelfristig zu einer höheren Erwerbsquote und damit zu einer Entlastung der Sozialhilfe.
- Bessere soziale und gesellschaftliche Integration vermindert Konflikte im Zusammenleben und bedeutet, dass geflüchtete Menschen schneller "dazugehören" und hier Wurzeln schlagen können.
- Die Umsetzung der Integrationsagenda ist mit einem Mehraufwand auch auf kommunaler Ebene verbunden.

## Chancen und Herausforderungen Herausforderungen bleiben

Die Integrationsagenda Schweiz ist ein durchdachtes Konzept, das Bund und Kantone entwickelt haben. Die Umsetzung des Modells in die Realität müssen die Städte wesentlich mittragen:

- Integration ist ein vielschichtiger Prozess der sich im realen Leben – also auf kommunaler Ebene - abspielt und von vielen Faktoren beeinflusst ist.
- Integrationsprozesse bedingen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Begegnung und persönlichen Austausch unter Menschen.
- Erfolgreiche Integration kann nicht einfach verordnet werden. Für die Motivation, dazu gehören zu wollen, brauchen Menschen Perspektiven und auch Anerkennung.
- Die Rahmenbedingungen - konkret z.B. die Wohnsituation – haben einen Einfluss auf Integrationsprozesse. Das gilt auch auf übergeordneter Ebene, z.B. bei der Anerkennung von Ausbildungen oder wie vorläufig Aufgenommene finanziell unterstützt werden.

## Zum Schluss

Die Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz ist kein Selbstläufer. Sie fordert weiterhin und gerade auf kommunaler Ebene Engagement, Kreativität und viel Kleinarbeit. Die Integrationsagenda bietet dafür Unterstützung.